

# Hub for Sustainable Finance treibt eine nachhaltige Finanzwirtschaft voran



**PROF. DR. GÜNTHER BACHMANN** Generalsekretär, Rat für Nachhaltige Entwicklung, Berlin

**W**ir leben in einer bizarren Zeit. Gewohnheit ist nicht mehr gleich Sicherheit – Geld ist nicht mehr gleich Wohlstand. Zwar treiben nie gekannte Geldmengen die Aktien auf Höchststände, steigern aber zugleich die Einkommenskluft zwischen den Menschen – und ihre Unsicherheit. Die soziale Polarisierung wächst, die vielfach verwobenen Risiken einer nicht mehr nachhaltigen Entwicklung auch.

Aber: Selbst noch vergleichsweise klarer zu kalkulierende Risiken wie die des Klimawandels und der Stranded Assets fossiler Überinvestition berücksichtigt das Risikomanagement von Banken und Anlegern bislang nur in Anfängen. Nachhaltige Finanzierungsinstrumente werden nach wie vor marginalisiert und können ihren Systemvorteil nicht einlösen. Unternehmen können Umwelteffekte noch immer externalisieren. Selbst solche müssen das finanzrechtlich tun, welche längst schon intern andere Praktiken entwickeln.

Anderswo in der Welt werden erste Konsequenzen gezogen. Nachhaltige Finanzarchitekturen sind dort kein Fremdwort mehr. Die deutsche Finanzwirtschaft und Investitionsstrategie hinken hinterher.

Bizarre Zeiten erfordern anspruchsvolle und neue Schritte. Ein solcher ist der Hub for Sustainable Finance (H4SF), den wir gemeinsam mit der Deutschen Börse AG und unter Einbeziehung wichtiger nationaler und internationaler Akteure gegründet haben. Der Grund: Wir haben in Deutschland eben keinen fordernden Staat (Frankreich), keinen allmäh-

»Das größte Risiko besteht darin, das Thema Nachhaltigkeit zu ignorieren.«

tigen singulären Fonds (Norwegen), sind noch kein Magnet (Singapur). Was wir haben, ist Vielfalt und Qualität. Und genau die gilt es mit zentralen Thesen und Leitgedanken für das nachhaltige Finanzmanagement so zu stärken, dass die wertschöpfenden, aber bisher „intangiblen“ Umwelt- und Sozialwirkungen zur Grundlage der Investitions- und Anlagepolitik werden, bis hin letztlich auch zu Auswirkungen im Bundeshaushalt.

Investitionen zum Umbau des Energie-, Transport- und Nahrungsmittelsystems erfordern meist langfristige Perspektiven. Der Mainstream der Finanzindustrie unterliegt aber heute sehr weitgehend dem Zwang zum kurzfristigen Ergebnis. Dieser Widerspruch lässt sich nicht mit einem Male einfach ausräumen. Aber ganz sicher darf man sich ihm nicht fatalistisch ausliefern. Er lässt sich moderieren. Man kann ihn durch gute Informationen und gegenseitige Verpflichtungen mindern. So sollten Investoren nicht nur auf der Basis von Finanzkennziffern entscheiden, sondern beispielsweise bei ihrer Risiko- und Chancenbewertung auch die Nachhaltigkeit zugrunde

legen und in die Anlageentscheidung einbeziehen.

Noch werden Nachhaltigkeitsleistungen weitgehend auf freiwilliger Basis erbracht. Das wird sicher nicht auf alle Zeit so bleiben. Gerade deshalb ist das Konzept des Hub wichtig. Es zeigt die Vorteile freiwilligen und kreativen Engagements. Denn es ist völlig freiwillig, sich der zehn Thesen des Hub for Sustainable Finance anzunehmen und sie praktisch umzusetzen.

Wer jedoch die Instanz der Freiwilligkeit vorschnell als Greenwashing oder Makulatur abtut, geht fehl. Für mich ist die freiwillige eingegangene Bindung eine von Marktakteuren und Politik vernachlässigte Ressource. Ihre Reichweite und Wirkung, ihre indirekte Kraft zur Motivation und Bewegung des Marktes wird vielfach unterschätzt. Nicht zu unterschätzen sind dagegen die finanziellen Risiken von Strategien, die das Thema Nachhaltigkeit ignorieren oder so tun, als käme das erst übermorgen.

Der Hub for Sustainable Finance ist neu und neuartig. Weder ist er selbst eine Lobby-Gruppe, noch ersetzt er das Eintreten der Teilnehmenden für ihre jeweiligen spezifischen Interessen. Auf seinen Grundlagen, den zehn Thesen, laden wir alle Interessierten und Engagierten ein, ihre Stärken einzubringen, untereinander neue Partnerschaften zu begründen und das Profil des nachhaltigen Finanzsystems zu prägen.

➔ Link zum H4SF:  
<http://www.nachhaltigkeitsrat.de/projekte/uebersicht/h4sf/>

## inhalt #04/2017



### kommentare

**PROF. DR. GÜNTHER BACHMANN** Rat für Nachhaltige Entwicklung  
**DR. RAINER MATTHES** PricewaterhouseCoopers

### artikel

#### Integration von ESG-Faktoren in den Investmentprozess

**MAG. MICHAELA ATTERMAYER, MAG. HARALD AMON**  
VBV-Pensionskasse AG

#### Relevanz des CO<sub>2</sub>-Preises für nachhaltige Investments

**PROF. DR. OTTMAR EDENHOFER**  
Mercator Research Institute on Global Commons and Climate Change

#### Globale Standards für nachhaltige Immobilien

**CLAUS THOMAS**  
LaSalle Investment Management

#### ESG-Integration: Neue Risikoklassen im Portfoliomanagement

**INGO SPEICH**  
Union Investment

#### Implementierung einer nachhaltigen Investmentstrategie

**LUKAS RIESEN, DR. LUZIUS NEUBERT, SILVIA RUDIGIER**  
PPCmetrics AG

#### LuxFLAG – Nachhaltige Anlageprodukte identifizieren

**ANNEMARIE ARENS, SACHIN VANKALAS**  
LuxFLAG

### perspektiven

**PROF. DR. ERNST ULRICH VON WEIZSÄCKER** Club of Rome

Ja, ich bin institutioneller Investor\* und möchte den Absolutimpact #04/2017 als **kostenloses** Leseexemplar anfordern.

Kein Investor? Gerne senden wir Ihnen Informationen zu unserem Jahresabonnement zu.

Bitte senden oder faxen an:  
info@absolut-research.de  
0049 (0)40 303779-15

Absolut Research GmbH  
Große Elbstraße 277a, 22767 Hamburg

\*Als institutionelle Investoren qualifizieren sich nur Unternehmen, die ausschließlich für eigene Zwecke investieren und die keine Produkte im institutionellen Asset Management anbieten.

Pflichtangaben:

Vorname/Nachname

Bereich/Funktion

Unternehmen

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Tel./Fax

E-Mail